

Auch ich sehe die Notwendigkeit von wenigen flexiblen Gaskraftwerken, die dann Strom liefern, wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint. Deshalb hatte sich die Bürgerinitiative ‚Müll und Umwelt‘ 2003 bei der Erörterung des Kohlekraftwerkes RDK 8 für den Bau eines Gaskraftwerkes RDK 6S als Ersatz von RDK 7 anstatt des Neubaus des Kohlekraftwerkes RDK 8 eingesetzt. Dieses wurde als schadstoffärmer und als schnell ins Netz einzubindende ‚Notfallreserve‘ mit gleichzeitiger Möglichkeit der Fernwärmeauskopplung für Karlsruhe angesehen. Dies sollte aber nicht als Mittel- oder Grundlastkraftwerk benutzt werden. Es wurde trotz Genehmigung nicht gebaut.

RDK 9 ist aber nicht als schnell ins Netz zu bringendes Netzstabilisierungskraftwerk geplant. Das 980 MW-Gaskraftwerk ist als stromführendes Mittel- bis sogar mögliches Vollastkraftwerk vorgesehen werden (Betriebszeiten zwischen 3.000 und 8.000 Stunden pro Jahr).

Die Gretchenfrage aber für den Bau dieses neuen, auf viele Jahre mit rein fossilem Erdgas gefeuerten Gaskraftwerks lautet: Braucht es dieses Kraftwerk für die sichere Energieversorgung? Geht die EnBW von Fakten aus? Oder spiegelt sich im Neubau von vier Gaskraftwerken in Baden-Württemberg der Durchmarsch der fossilen Gaslobby wider, die sich ihre Gasinvestitionen durch Fördergelder der Steuerzahlenden vergolden lassen? Die dürftige Begründung für den Bau von RDK 9 verschweigt, dass es am Standort schon ein Gaskraftwerk mit 380 MW = RDK 4S gibt.

Es werden hunderte von Millionen für den Bau eines riesigen Konverters in Philippsburg und dazu passend Gleichstromleitungen ausgegeben, die Windkraftstrom von der Küste zu uns leiten soll. Auch der Bau weiterer Konverter und die ‚Ertüchtigung‘ der Stromtrassen von Philippsburg nach Basel dienen dem gleichen Zweck, um den erwarteten Zuwachs im Stromverbrauch sicher abzudecken. Die geplante Anlage ist ein Einstieg in die fossile, klimapolitische Steinzeit und keine nachhaltige und klimaschonende Lösung für die sichere Versorgung mit Strom und greift bei einer Fernwärmeauskopplung den Plänen der Stadtwerke vorweg.

Denn es geht bei Gas nur nebenbei um CO₂-Einsparung. Die EnBW hat vor allem wirtschaftliche Gründe, noch sehr lange auf fossiles Gas zu setzen. Da sind im letzten Jahr 20 Jahre laufende LNG-Verträge über Fracking-Gas aus den USA abgeschlossen worden. Die starke wirtschaftliche Einbindung der EnBW ins Gasgeschäft ist ihrer 100%igen Tochtergesellschaft VNG geschuldet, deren Beteiligungen an rund 400 Stadtwerken und als Weiterverteiler für industrielle Großkunden mit Gas der Gewinnbringer in der Bilanz der EnBW darstellt.

Im Artikel behauptet der Projektleiter Pick, dass RDK 9 problemlos während einer Wartung in ein nicht fossiles H₂-Ready-Kraftwerk umgerüstet werden könnte. Das ist derzeit nach Stand der Technik noch reine Ankündigungspolitik und verschweigt, dass eine Wasserstoff-Turbine, die 100 Prozent Wasserstoff umsetzt, derzeit noch nicht wirklich marktreif ist. Wie er es dann in sehr ferner Zukunft schaffen will, das Erdgaskraftwerk in einer Wartungszeit vollständig auf Wasserstoff umzurüsten, bleibt mir nach der Lektüre von Fachartikeln zu diesem Thema rätselhaft.

Ein wichtiger Baustein von H₂-Ready wird aber nicht grüner, aus regenerativen Quellen erzeugter teurer Wasserstoff sein, sondern blauer Wasserstoff. Dafür hat die EnBW einen langfristigen LNG-Vertrag mit Abu Dhabi National Oil Company in Katar abgeschlossen. Dieser Wasserstoff wird nicht mit Solarstrom, sondern mit Strom aus Atomkraftwerken in Katar erzeugt. Wie dieser dann nach Karlsruhe transportiert wird, ist eine weitere noch nicht gelöste Aufgabe.

Die am Rheinhafen Karlsruhe der EnBW zur Verfügung stehenden Gelände bieten Möglichkeiten der Sicherstellung der Fernwärme ohne den Bau von RDK 9. Es gibt die fossilfreie Chance für Erneuerbare-Energien-Erzeugung, z. B. von Elektrowärme, Flusswärme, Umgebungsluftwärme, Geothermie und Erzeugung mit biogenen Abfallstoffen. Falls nötig, kann auch hier, ebenso wie im Strombereich, Gas zur Spitzenlastabdeckung oder Notfallabsicherung zum Einsatz kommen. Dazu genügt, RDK 4S aus der Reserve zu nehmen.

Durch den Bau von RDK 9 wird der Ausbau der Erneuerbaren Energien gedrosselt bzw. verhindert und damit letztlich die Klimaveränderung beschleunigt.

Harry Block

